

diesem Bericht gegenüber einiger Bedenken nicht ent schlagen. Es erscheint besonders auffallend, dass der Papst auf die zweite Rede der Gesandten, in welcher diese geheime Verhandlungen fordern, schweigt und sogleich ihrem Wunsche entsprechend zur geheimen Berathung schreitet. Des Papstes Benehmen erscheint nach Boso's Bericht inconsequent. Wäre in der That für die Curie der Einschluss ihrer Verbündeten in den Frieden, welchen der Papst in seiner Antwort auf die erste Rede der Gesandten ausdrücklich forderte, die *conditio sine qua non* gewesen, so hätte der Papst die geheimen Verhandlungen ablehnen und Vertreter seiner Bundesgenossen zu gemeinsamen Verhandlungen, wie er es im Jahre 1170 bei der Friedensbotschaft Eberhards von Bamberg zu Veroli gethan hatte, zuziehen müssen. Dieser innere Widerspruch zwischen der kategorischen Forderung des Papstes, seine Verbündeten in den Frieden einzuschliessen, und zwischen seiner stillschweigenden Zustimmung zu dem Verlangen der Gesandten, sofort in geheime Separatverhandlungen zu treten, bleibt, auch wenn man an die von Boso überlieferten Reden den Massstab anlegt, dass sie öffentlich gehalten und für die Oeffentlichkeit, vor allem für die Ohren der Bundesgenossen der Kirche, bestimmt waren.

So begannen die Verhandlungen. Die *Vita Alexandri* gibt ein recht anschauliches Bild von denselben, sie deutet die Schwierigkeiten an, welche die Beseitigung des Schisma und die Ausgleichung der alten Streitfragen zwischen Kirche und Reich bereiteten. Es handelte sich vornemlich um die Besitzansprüche der Curie, welche sich auf die Autorität der Väter und auf die alten Gewohnheitsrechte stützte und sich auf die Privilegien der Kaiser berief. Das Resultat der fünfzehntägigen Verhandlungen war ein Uebereinkommen, welches alle Kirche und Reich betreffenden Punkte regelte, während die Sache der Lombarden bis zu einem allgemeinen Concil ver tagt wurde.

Dieser Bericht Boso's ist nicht genau. Gibt schon seine Wiedergabe der in der Empfangsaudienz gehaltenen Reden zu Zweifeln Anlass, so erweist sich seine Erzählung in Bezug auf die Form der Verhandlungen als unrichtig. Er sagt ganz allgemein: '*pontifex cum fratribus suis et eisdem legatis — intravit*'¹. Genauer drückt sich Romuald aus: '*habito cum eo (papa) et paucis cardinalibus — consilio*'². Wie in Wirklichkeit die Form der Verhandlungen gewesen ist, ersehen wir aus der *Promissio legatorum*. Da sagen die Gesandten: '*sicut a vobis, domini cardinales, qui ad ordinandam pacem ex parte ecclesie estis constituti*'. — Demnach hat der Papst eine Anzahl

1) Watterich 2, 433.

2) MG. SS. 19, 442.